

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 (für Eltville und auswärts
ohne Zustellung und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend abgenommen.

N^o 28.

Eltville, Samstag, den 8. April 1916.

47. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Befehl über Abhaltung der Frühjahrskontroll- versammlung 1916.

- Es haben an der Kontrollversammlung teilzunehmen:
1. Sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, des Heeres und der Marine.
 2. Alle ausgebildeten Unteroffiziere und Mannschaften des Landsturms II. Aufgebots.
 3. Alle Rekruten und ausgehobenen, unausgebildeten Landsturmpflichtigen, einschliesslich der Jahresklasse 1897, sowie alle die bei der Kriegsmusterung im September und Okt. 1916 (bisher „dauernd untauglichen“) Ausgehobenen, unausgebildeten und alle als tauglich bezeichneten ausgebildeten Landsturmpflichtigen, sowie alle wegen Krankheit auf Zeit zurückgestellten.
- Es nehmen weiter teil:
- Zu 1-3: a) Die Unteroffiziere und Mannschaften, die auf Zeit vom Heeresdienst befreit sind.
b) die zeitig Garnisonleistungsfähigen und zeitig Arbeitsverwendungsfähigen,
c) die Kriegs- und Friedens-Rentenempfänger, Kriegs- und Friedens-Invaliden,
d) die Dispositions-Urlauber,
- sämtlich bei ihrer Waffengattung und Jahresklasse.
- a. Alle dem Heere oder der Marine angehörenden aktiven Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen auf Urlaub befinden und soweit marschfähig, dass sie den Kontrollort erreichen können.

- Es haben nicht zu erscheinen:
- a) diejenigen Personen, die bei der Kriegsmusterung im September 1915 oder später die Entscheidung „dauernd untauglich“ erhalten haben.
b) die noch nicht gemusterten zur Stammtafel angemeldeten ehemaligen dauernd untauglichen und dauernd g. v. u. (ausgebildet und unausgebildet) welche in der Zeit vom 2. September 1870—1875 einschliesslich geboren sind.
Militärpapiere und Urlaubsbefreiungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Militärp. g. w. Erfahrerpass und Landsturmscheines usw. angegeben.

- Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:
1. Besondere Verfügungen durch schriftlichen Befehl erfolgen nicht. Diese Aufforderung ist zugleich der Beorderungs-befehl.
 2. Willkürliches Erscheinen zu einer andern als der befohlenen Kontrollversammlung wird bestraft.
 3. Wer durch Krankheiten an dem Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Polizei (Orts-) Behörde beglaubigtes Attest. Zugleich seinem Bezirksfeldwebel—unter Angabe des Militärverhältnisses— baldmöglichst einzureichen, spätestens bei Beginn der zuständigen Kontrollversammlung.
 4. Wer bei der Kontrollversammlung fehlt, wird nach den Kriegsgesetzen bestraft.
 5. Sonstige Befreiungen finden nicht statt.
 6. Zweifel über Militärverhältnis, Teilnahme an Kontrollversammlungen, sind in allen Fällen sofort beim Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich vorzubringen.
- Sämtliche gewöhnlichen polizeiliche Vorschriften.

Rheingaukreis.

In Eltville a. Rh. (Platz westlich der Turnhalle)
am Freitag, den 14. April 1916,
vormittags 8.30.

die Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr I. und II. Aufgebots, der Ersatzreserve, des ausgebildeten Landsturms, die a. St. auf Urlaub anwesenden Unteroffiziere und Mannschaften; ferner die bisher „dauernd untauglichen“ ausgehobenen Mannschaften (ausgebildet und unausgebildet) Jahrgänge 1876 bis 1896 und die Rekruten und Dispositionsurlauber.

am Freitag, den 14. April 1916,
vormittags 10.30 Uhr

die Mannschaften des unausgebildeten Landsturms I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1899 bis 1897 geboren sind, aus den Orten:

Eltville, Erbach, Kiedrich, Neuborf, Nieder- und Oberwalluf, Raunthal, Hallgarten und Hattenheim.

Abgeschieden, den 20. März 1916.

Der Rgl. Landrat.
Wagner.

Bekanntmachung.

Zur Ermöglichung der Aderbestellung stellen wir den kleineren Landwirten gegen Erstattung der Selbstkosten ein Pferd zur Verfügung. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 9, zu stellen.

Es ist dabei anzugeben, wie groß das Grundstück ist, wo es liegt und womit es bebaut werden soll. Die Bestimmungen werden im allgemeinen nach dem Tage des Eingangs erledigt. Wir behalten uns jedoch vor, sie auch

in anderer Reihenfolge zu erledigen, insbesondere die benachbarten Grundstücke hintereinander zu berücksichtigen.

Eltville, den 1. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Angehörigen der Kriegsteilnehmer, die noch nicht im Besitze eines Anteilsscheines der Nassauischen Kriegerversicherung sind, wollen sich umgehend bei uns melden.
Eltville, den 1. April 1916.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Betr.: Verkehr mit Petroleum-Ersatzmitteln.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G. S. S. 195) und der Paragraphen 6, 12 und 13 der Verordnung vom 20. September 1887 (G. S. S. 1529) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgendes verordnet:

§ 1.

Das gewerbsmäßige Verkaufen und Feilhalten von Petroleum-Ersatzmitteln für Beleuchtungszwecke, welche schon bei einer Erwärmung auf weniger als 21 Grade des hundertteiligen Thermometers, bei einem Barometerstande von 760 Millimeter gemessen, entflammbare Dämpfe entweichen lassen, ist verboten.

§ 2.

Die Bestimmungen des § 1 finden keine Anwendung auf Spiritus, welcher außer dem nach der Branntweinsteuer-Befreiungsverordnung zulässigen Vergällungsmitteln keine weiteren Zusätze enthält.

§ 3.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht andere Strafvorschriften Platz greifen, mit Geldstrafe bis zum Betrage von 60 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

Wiesbaden, den 10. März 1916.

Der Regierungspräsident.
gez. v. Meiser

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. April, mittags
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe in den Argonnen und im Maasgebiet dauern in unverminderter Heftigkeit fort. Die Lage ist unverändert. Links der Maas hinderten wir die Franzosen an der Wiederbesetzung der Mühle nordöstlich von Hancourt. In der Gegend der Feste Douaumont sind auch gestern vor unseren Linien südwestlich der Feste und unseren Stellungen im Nordteil des Caillette-Waldes wiederholte Gegenangriffe des Feindes blutig zusammengebrochen.

An der lothringischen und elsässischen Front führten unsere Truppen mehrere erfolgreiche Patrouillen-Unternehmungen durch.

Ergebnis der Kämpfe an der Westfront im März.

Deutsche Verluste:

Im Luftkampf	7 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	3 "
vermisst	4 "
im Ganzen	14 "

Französische und englische Verluste:

Im Luftkampf	38 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	4 "
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linien	2 "
im Ganzen:	44 "

Fünfundzwanzig dieser Flugzeuge sind in unsere Hand gefallen, der Absprung der übrigen 19 ist einwandfrei beobachtet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Im Frontabschnitt zwischen Narocz- und Wiczniew-See verstärkte die russische Artillerie ihr Feuer.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. April.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Maas verlief der Tag zunächst durch das Vorbereitungsfeuer, das wir auf die Gegend von Hancourt legten, sehr lebhaft. Am Nachmittag war auch die Tätigkeit unserer Infanterie sehr reger. Sie stürmte das Dorf Hancourt und einen stark ausgebauten französischen Stützpunkt nördlich des Ortes. Abgesehen von sehr erheblichen blutigen Verlusten blühte der Feind elf Offiziere, fünfhundertsechunddreißig Mann an unterwundenen Gefangenen, die zwei verschiedenen Divisionen angehören ein.

Auf dem rechten Maasufer wurde ein erneuter Angriffsvorstoß der Franzosen gegen die von uns im Caillette-Walde und nordwestlich davon am 2. April genommenen Stellungen schnell erstickt.

Westlicher

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. April, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Durch einen sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich unsere Truppen nach hartnäckigen Kampf in den Besitz der englischen, jetzt von kanadischen Truppen besetzten Trichterstellungen südlich von St. Eloi.

In den Argonnen schlossen sich an französische Sprengungen nördlich des Sour de Paris kurze Kämpfe an. Der unter Einsatz eines Flammenwerfers vergebene Feind wurde schnell wieder zurückgeworfen.

Mehrfache feindliche Angriffsversuche gegen unsere Waldstellungen nordöstlich von Hancourt kamen über die ersten Ansätze oder vergeblichen Teilvorstößen nicht hinaus. Auch östlich der Maas konnten die Franzosen ihre Angriffsabsichten gegen die fest in unserer Hand befindlichen Stellungen im Caillette-Walde nicht durchführen. Die für den geplanten Stoß bereit gestellten Truppen wurden von unserem Artilleriefeuer wirkungsvoll gefasst.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Narocz-Sees wurden örtliche, aber heftige russische Angriffe zum Scheitern gebracht.

Die feindliche Artillerie war beiderseits des Sees lebhaft tätig.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Berlin, 6. April. (Amtlich.) Marineluftschiffe haben in der Nacht vom 5. zum 6. April ein großes Eisenwerk bei Whitby mit Hochöfen und ausgedehnten Anlagen zerstört, nachdem vorher eine Batterie nördlich von Hull mit Sprengbomben belegt und

auf der Gefecht geficht war. Ferner wurden die Fabrik-
anlagen von Leids und Umgebung, sowie eine An-
zahl Bahnhöfe des Industriegebietes angegriffen, wobei
sehr gute Wirkungen beobachtet wurden.

Die Luftschiffe wurden heftig beschossen, sie sind alle
unbeschädigt gelandet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WB. Großes Hauptquartier, 7. April. (Nichtamt-
lich.) Telegramm Sr. M. des Kaisers und Königs:
Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

„Mein lieber Feldmarschall v. Hindenburg! Vor-
dem Feinde feiern Sie heute den Tag, an dem Sie
vor fünfzig Jahren aus dem Kadettenkorps dem 3.
Garde-Regiment z. F. überwiesen wurden. Mit Be-
friedigung und Stolz dürfen Sie auf Ihre Dienstzeit
zurückblicken, die in der Jugend gesammelten Kriegser-
fahrungen haben Sie in langer treuer Friedensarbeit
zu vertiefen und mit hervorragendem Erfolge der
Schulung von Führern und Truppe nutzbar zu machen
gewußt. Insbesondere erinnere ich mich hierbei Ihrer
langjährigen Tätigkeit an der Spitze des 14. Armeekorps.
Der Geist, dessen Pflege Sie sich zur Aufgabe
gemacht haben, hat sich im gegenwärtigen Kriege
herrlich bewährt. Ihnen selbst aber war es beschieden,
den schwersten und höchsten Aufgaben, die einem Heer-
führer im Felde gestellt werden können, mit beispiello-
sem Erfolge gerecht zu werden. Sie haben einen an
Zahl weit überlegenen Feind mit wichtigen Schlägen
aus den Grenzmarken vertrieben, durch geschickte Ope-
rationen weiteren Einfällen vorgebeugt, in siegreichem
Vordringen Ihre Stellungen weit in Feindesland
vorgehoben und gegen stärksten Ansturm gehalten.
Diese Taten gehören der Geschichte an. Ich aber
weiß mich eins mit der Armee und dem gesamten
Vaterlande, wenn ich Ihnen am heutigen Tage mit
würdevollen Glückwünschen versichere, daß Dank und An-
erkennung für alles, was Sie geleistet, niemals erlöschen
werden. Als äußeres Erinnerungszeichen verleihe ich
Ihnen mein Bildnis in Del, daß Ihnen heute zu-
gehen wird.“

gez.: Wilhelm I. R.

Die Kanzlerrede.

In der Kanzlerrede machte, abgesehen von dem Schluß
mit der erhebenden Erinnerung an ein persönliches Erleb-
nis mit dem Kaiser, den stärksten Eindruck die Schilderung
unserer Forderungen an die Zukunft im Vergleich mit
den Kriegsziele unserer Gegner. Bisher hatte Herr von
Bethmann Hollweg nur in allgemeinen Umrissen darge-
stellt, wie er sich am Ende des blutigen Ringens in
dem ungeheuerlichen aller Weltkriege, den für Deutsch-
land ehrenvollen, die riesenhafte Anstrengungen unserer
Völker lohnenden Frieden denkt: Keine Unterjochung
fremder selbstständiger Völker, aber ein starkes, mit neuen
militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherungen
versehenes Reich in der Mitte Europas. Jetzt hat er
diesen Rahmen zwar nicht erweitert, aber er ist unter
Festhaltung des Grundgedankens, daß wir einen Vertei-
digungskrieg führen, in der Darstellung unserer Kriegsziele
im einzelnen beträchtlich weiter gegangen als früher.

„Was vor dem Kriege war, ist heute nicht mehr.“
„Die polnische Frage aufzurollen, hatten weder Deutsch-
land noch Oesterreich-Ungarn die Absicht — das Schicksal
der Schlachten hat sie aufgerollt.“ „Den Status quo
ante, sonst ein diplomatisches Ausfallsmittel, wenn sich
vernünftige Lösungen nicht bieten, kennt nach solchen Er-
schütterungen die Geschichte nicht.“ Die befreiten Völker
zwischen den baltischen Seen und Wolhynischen Sümpfen
können nicht wieder unter die Herrschaft des reaktionären
Rußlands fallen, mögen sie nun Polen, Balten oder
Litauern sein.“ „Das Belgien nach dem Kriege kann nicht
daselbe sein, wie das Belgien vor dem Kriege, ein Vor-
werk gegen Deutschland.“ In solchen lapidaren Sätzen
sprach sich der feste Wille aus, aus der nothgedrungenen
Abwehr am Anfang eine mächtige, dauerhafte Schutz-
wehr für unsere nachkommenden Geschlechter zu machen.

Von allen kämpfenden Mächten ist Deutschland die
einzige, der die feindlichen Staatsmänner die Zerschmei-
terung ihrer nationalen und wirtschaftlichen Kraft ange-
droht haben. Diese Maßlosigkeit, gleichwohl ob es sich
nur als Kulisse zur Verdeckung der heimlichen Interessen-
gegensätze innerhalb der Koalition oder zum Betrug der
eigenen Völker vorgegeben, hat der Reichskanzler ein
Programm der Rüstung und der gerechten Würdigung
fremder Nationalitäten gegenübergestellt, das Europa ein
dauerhaften Frieden nach der schwersten Katastrophe
verspricht. Offenlich wird die Rede dazu beitragen, im
feindlichen Ausland der Verwirrung von Haß, Verhetzung
und Unkenntnis ein Ende zu machen. Unter uns soll
die tiefe moralische Kraft, die aus den Worten des
Kanzlers sprach, das Vertrauen befestigen und die Einig-
keit stärken, die wir brauchen, um das große Ziel des
Niederrückens und des verstärkten Schutzes der
Nation, von der Maas bis an die Memel, auch da, wo
sie Njemen heißt, so schnell als möglich und mit allen
tauglichen Mitteln zu erreichen.

„Eine tote Ente“.

TU. Berlin, 5. April. Unter der Überschrift „Eine
tote Ente“ veröffentlicht der sozialdemokratische Reichs-
tagsabgeordnete Scheidemann im Vorwärts einen Artikel,
in dem er sich gegen die Führer der Partei wendet, die seit
einem Jahre immer wieder in Wort und Schrift die Be-
hauptung aufgestellt haben, die deutsche Reichsregierung
hätte ein englisches Friedensangebot abgelehnt. In seinen
Ausführungen schreibt Scheidemann: „An eine mili-
tärliche Niederwerfung Deutschlands glaubt das Ausland
nicht mehr, alle Hoffnung wird deshalb gesetzt auf wirt-
schaftliche Not, Hunger, Verunsicherung im Volke und Zwi-
tracht der Parteien. Jedes Reiches zunehmender Un-
einigkeit und Spaltung ist eine neue Hoffnung der Feinde
und verlängert den Krieg. Wir wollen den Frieden,
aber wir wollen ihn nicht auf Knien erbitten. Wir
wollen ihn auf dem Wege der Verständigung“.

Ein Glückwunsch des Kaisers.

WB. Berlin, 6. April. (Amtlich.) Seine Majestät
der Kaiser hat dem Reichskanzler telegraphisch herzlich zu
den kraftvollen Worten beglückwünscht, mit denen er im
Reichstage von neuem unsere Stellung zur Vergangen-
heit und Zukunft dargelegt hat.

Die Inschrift am Reichstagsgebäude.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ mitteilt, hat der Aus-
schuß für die Ausschmückung des Reichstagsgebäudes in
seiner Sitzung am Montag endgültig beschlossen, für die
Inschrift am Reichstagsgebäude: „Dem deutschen Volke“
nicht die lateinische (Antiqua-) Schrift, sondern eine
Schrift zu wählen, die deutsches Gepräge trägt. Die
gewählte Schrift kann wohl am besten als Uncial (Frak-
tur-) Schrift bezeichnet werden und weist bestimmte früh-
gotische Zeichen auf. Der vorgeschlagene Beschuß ist ein-
mütig und widerstandslos gefaßt worden. Die Her-
stellung der Inschrift wird einem in Schriftsachen be-
sonders bewanderten und allgemein anerkannten Künstler
übertragen. Vor der endgültigen Ausführung wird dem
Ausschuß Gelegenheit gegeben werden, die Wirkung der
Inschrift am Gebäude selbst zu prüfen.

Preßstimmen aus Oesterreich-Ungarn.

WB. Wien, 6. April. Die Blätter würdigen die
Ausführungen des Reichskanzlers als ein Zeugnis von
mächtiger geschichtlicher Bedeutung, weil darin die Lan-
nische des zukünftigen Friedens wie des neuen Europas
gezeichnet und Grundlinien für jene Neuordnung ge-
zogen werden, welche von den Zentralmächten im Verein
mit ihren treuen Verbündeten geschaffen werden.

Das „Fremdblatt“ schreibt: Selbst die höchsten Er-
wartungen, welche an die Erklärungen des Reichskanzlers
geknüpft wurden, sind übertroffen worden. Die Worte
von Bethmann Hollweg atmeten den Geist unerschütter-
licher Entschlossenheit, fester Zuversicht und des tiefsten
Vertrauens in die Zukunft.

Schwere Explosion in einer englischen Pulverfabrik.

TU. London, 5. April. Das Munitionministerium
gibt bekannt: Ende der Woche brach Feuer in einer
Pulverfabrik in Kent aus. Von 12 bis 2 Uhr
mittags fand eine Reihe von Explosionen statt. 200
Personen sind umgekommen.

WTB. Budapest, 6. April. Sämtliche Blätter
besprechen die Rede des Reichskanzlers und heben na-
mentlich die bedeutsamen Erklärungen über die Unmöglich-
keit eines status quo ante hervor, durch welche die Frie-
densfrage auf eine realpolitische Grundlage gestellt und
den eiteln Auslassungen über die Zerschmetterung Deutsch-
lands in würdiger Weise eine geharnischte Antwort
erteilt worden ist. Der „Pester Lloyd“ schreibt: Die
Rede Bethmann Hollwegs ist kein konkretes Friedensan-
gebot, aber sie gibt mit aller erdenschlicher Klarheit die
Grundlagen an, auf denen die siegreichen Mächte Zen-
traleuropas die eigene Zukunft zu gestalten fest entschlossen
sind. Der „Budapester Hirlap“ schreibt: Es ist die
direkte Folgerung der vielen gehässigen Auslassungen
über die Zerschmetterung Deutschlands, daß der Kanzler
genötigt ist, die denkbar stärksten Bürgschaften zu fordern,
daß solche Pläne nirgends mehr aufstehen und nicht die
Grundlage künftiger Koalitionen bilden können.

Der Eindruck der Kanzlerrede in Holland.

* **Rotterdam, 6. April.** Zur Rede des Reichs-
kanzlers bemerkt die holländische Morgenpresse, daß aus
jedem Worte der eiserne Wille spreche, den Kampf bis
zur Durchsetzung eines sicheren Friedens zu führen, es sei
denn, daß die Entente ihren gegen Deutschland entworfenen
Verwundungsplan aufgibt. Man meint, daß sich die Sieges-
zuversicht des Reichskanzlers diesmal an stärksten dokumen-
tiert, wenn er so wichtige Worte gebrauchte, wie „Je
heftiger die Sprache der Feinde, desto schärfer unsere
Schläge“. Dann müßte wohl Deutschland über eine ge-
waltige Kraft verfügen. Stark bemerkt wird die die
Blumen betreffende Erklärung und die kräftige Sprache
an die Adresse Belgiens. Weirach begegnet man in den
Blättern der Ansicht, daß die Stunde komme, wo die pro-
grammatische Erklärung Bethmann-Hollwegs den Alliierten
zu denken geben wird, falls die Frühjahrsoffensive miß-
glückt.

Deutsche Munitionslieferung an Holland.

* **Haag, 6. April.** Für die ausgezeichneten Bezie-
hungen zwischen Holland und Deutschland spricht der Um-
stand, daß dieser Tage eine erhebliche deutsche Munitionslie-
ferung an Holland abging.

3000 holländische Pferde für Deutschland.

* **Zürich, 7. April.** Der Amsterdamer Berichterstatter
der „Neuen Züricher Ztg.“ berichtet aus bester Quelle,
daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland
an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Erst vor
einigen Tagen lieferte Holland 3000 Pferden nach Deutsch-
land, wofür die gemeldete deutsche Munitionslieferung
erfolgte.

Take Ionescu verkündet.

* **Wien, 7. April.** Aus Bukarest wird gemeldet:
Das Blatt Take Ionescu, „Actiunea“, erfährt aus
diplomatischen Kreisen der Verbündeten, daß seit zwei
Wochen italienische Truppen an die französische Front ge-
bracht werden.

Ein großes Lawinenunglück.

WB. Bern, 5. April. Der „Socolo“ meldet aus
Brescia: Am Arno-See verschüttete eine ungeheure
Lawine eine Kaserne, wobei 140 Soldaten unter den
Trümmern begraben wurden; 40 Tote und ebenso viele
Verwundete wurden geborgen.

Ein ganzes russisches Bataillon in Persien vernichtet.

* **Wien, 6. April.** Die Internationale Telegraphen-
Agentur meldet aus Konstantinopel: Nach einer Meldung
des „Tanin“ aus Persien wurde ein russisches Bataillon
südlich von Teheran bei Raschan von einer vortrefflich
ausgerüsteten Truppe persischer Aufrechter umzingelt und
bis auf den letzten Mann niedergemacht.

Totale u. vermischte Nachrichten.

+ **Elville, 6. April.** Mit allen jetzt zulässigen
militärischen Ehren wurde heute Nachmittag hier selbst ein
tapferer Krieger, Herr Philipp Holz, zur letzten
Ruhe beigesetzt. Die Beerdigung hatte rein militärischen
Charakter. Außer den zwei andern hiesigen militärischen
Verbänden gab auch der nur noch wenige Mitglieder zählende
„Krieger Verein“ seinem für Deutschlands
Ehre Dahingegangenen das letzte Geleit. Der tapfere
Held gehört zu den wenigen Krieger, die in heimlicher
Erde bis jetzt gebettet werden konnten. Möge er in Frieden
ruhen.

+ **Elville, 8. April.** Die Handelskammer Wies-
baden macht die am Auslandsverkehr beteiligten Firmen
ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß Vordrucke auf
Aus- und Einfuhrbewilligungen beim Reichskommissar
für Ausfuhrbewilligung in ihrer Geschäftsstelle, Abteil-
ung des Reichskommissars, erhältlich sind. Desgleichen werden daselbst
Vordrucke für Anträge auf Ausfuhrbewilligung in Oester-
reich-Ungarn abgegeben.

+ **Elville, 8. April.** (Bei der Ausfuhr von Kar-
toffeln muß möglichst sparsam vorgegangen werden.) Da
die diesjährige Kartoffelernte ungewöhnlich groß ist, darf
man sich die Mühe des Zerschneidens nicht verbieten
lassen. Daß man mit zerschnittenen Saatkartoffeln volle
Erträge erzielen kann, ist jedem Landwirt bekannt. Bei
den heutigen Preisen ist aber das Zerschneiden der Kar-
toffeln sehr lohnend. Es ist berechnet worden, daß bei
der Ausfuhr im ganzen Reich leicht eine Menge von
175 000 Tonnen oder 35 Millionen Zentner erspart
werden können. Für das Zerschneiden der Saatkartoffeln
ist folgendes zu beachten: Will man beide Schnittteile
zur Saat verwenden, so schneidet man vom Kronenende
nach dem Nabelende zu. Will man nur die eine Hälfte
zur Saat benutzen, so nimmt man dazu das Kronenende
und verwendet das Nabelende zu wirtschaftlichen Zwecken.
Will man noch mehr teilen, was bei besonders wertvoller
Saat möglich ist, so muß man darauf achten, daß an
jedem Teilstück sich mindestens ein Auge befindet. Die
Teilstücke können unmittelbar nach dem Zerschneiden mit
den Schnittflächen nach unten ausgelegt werden. Schneidet
man einige Tage vor dem Auslegen, so überzieht sich
die Schnittfläche mit Wundflock, der sie vor Fäulnis
schützt. Auf allen leichten und trockenen Böden ist das
Schneiden unbedenklich, nur auf ganz schwerem und
feuchtem Boden besteht die Gefahr, daß einzelne Schnitt-
stücke in Fäulnis übergehen und nicht keimen.

+ **Elville, 8. April.** Der Bundesrat hat beschlossen
daß in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916
an Stelle der mitteleuropäischen Zeit, die in Deutschland
durch Reichsgesetz vom 12. März 1893 eingeführt worden
ist, als gesetzliche Zeit die mittlere Sonnenzeit des 30.
Längengrades östlich von Greenwich gelten soll. Das be-
deutet, daß die Uhren für diese Zeitspanne um eine
Stunde vorzuziehen sind. Demgemäß wird der 1. Mai
1916 bereits am 30. April 1916, nachmittags 11 Uhr,
beglitten, der 30. September 1916 aber am 1. Oktober 1916 die mittel-
europäische Zeit wieder in Kraft treten kann.

+ **Elville, 7. April.** Den jetzt in den Ruhestand
getretenen Kgl. Weichenheller o. D. Hermann Brühl
wurde aus Anlaß seines Hebertritts in den Ruhestand
das „Allgemeine Grenzzeichen in Silber“
verliehen.

+ **Elville, 8. April.** (Ausfuhrverkehr nach dem
Großherzogtum Luxemburg.) Die Freiliste für den aus-
fuhrverkehr nach dem Großherzogtum Luxemburg ist
neuerdings durch Aufnahme verschiedener Waren erweitert,
während andere Waren von der Freiliste wieder gestrichen
worden sind. Interessenten erhalten bereitwillig Aus-
kunft von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wies-
baden.

+ **Elville, 5. April.** Am vergangenen Sonntag
fand im Verwaltungs-Gebäude der „Allgemeinen Orts-
krankenkasse Elville“ die erste diesjährige ordentliche Aus-
schuß-Sitzung statt, welche nur schwach besucht war
Um 3 1/2 Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des
Auschusses, Herr Bürgermeister Janßen, Nieder-Wallau,
die Sitzung und erteilte dem Kassensführer das Wort zwecks
Erklärung des Jahres- und Kassensberichts pro 1915.
Bestenfalls ging die einzelnen Einnahme- und Ausgabe-
posten durch und schloß seinen eingehenden Bericht mit
dem Bemerkte, daß die Kasse im abgelaufenen Geschäfts-
jahre einen Reingewinn von M. 13923,94 erzielt habe.
Mit dem finanziellen Ergebnis kann die Kasse durchaus
zufrieden sein, besonders wenn man berücksichtigt,
daß die Kasse ganz enorme Leistungen an Reizmittel-
nehmer zu gewähren hatte, wie sie der Herr Berichter-
statter in der Sitzung bekannt gab. Namens der Re-
chnungsprüfungskommission erläuterte Herr Bankbeamter
Josef Abt Elville Bericht über die Prüfungsergebnisse aus
1915. Darnach wurde die Kasse in drei verschiedenen
Zeitpunkten eingehend geprüft und in bester Ordnung ge-
funden. Am 5 Uhr schloß der stellvertretende Ausschuß-
Vorsitzende die Sitzung und sprach dem Vorstande und
Kassensführer seinen Dank für beste Verwaltung der
Kassengeschäfte aus.

+ **Elville, 8. April.** Nach Bulgarien können
künftig offene Briefsendungen in bulgarischer Sprache all-
gemein zur Postbeförderung aufgegeben werden.

+ **Elville, 8. März.** (Wichtig für Schneidger-
schäfte.) Die Handelskammer Wiesbaden macht die ein-
schlägigen Firmen ihres Bezirkes darauf aufmerksam, daß
nach einer Mitteilung des Reichs-Post- und Telegraf-
enamts zu Berlin auch ein Schneidgergeschäft, das nur auf Bestellung einzelne
Kleidungsstücke macht, ein Konfektionsgeschäft im Sinne des
§ 7 der Bekanntmachung Nr. WM 1000/11. 15. KRA
ist und eine solche Firma, wenn sie von der Ausnahme-
erlaubnis des § 7 der Bekanntmachung Nr. WM
1000/11. 15. KRA Gebrauch machen will, sich ein
Konfektionszeugnis von der zuständigen Handelsvertreterung
ausstellen lassen muß.

Elville, 7. April. (Eingelebung von Forderungen in Serbien.) Die Firmen des Handelskommissariats Wiesbaden sind an dieser Stelle vor kurzem darauf hingewiesen, daß für Entgegennahme von Anträgen zum Schutze von Vermögensinteressen in Serbien das Oberkommando der Heeresgruppe von Madens zu zuständig sei. Die aus diesem Anlaß in großer Zahl eingereichten Anträge haben jedoch, wie der Handelskommissar Wiesbaden bekannt geworden ist, zu einer Belastung der vor- genannten militärischen Stelle geführt, die eine ander- weltige Fürsorge für die in Rede stehenden deutschen Interessen erforderlich erscheinen läßt. Das Nähere hier- über wird in Kürze bekannt gegeben werden. Einweilen ist daher davon abgesehen, Anträge der bezeichneten Art an das Oberkommando der Heeresgruppe von Madens zu richten.

Elville, 8. April. Der Postverkehr mit unseren im Ausland während des Krieges als Zivilgefangene zu- rückgehaltenen Landsleuten begegnet noch immer großen Schwierigkeiten durch die russische Post. Postanweisungen an diese Gefangenen zahlt sie überhaupt nicht aus, Pakete werden mit so hohen Zöllen belegt, daß die Gefangenen sie nicht einlösen können. Bei gewöhnlichen Briefsendungen ist nicht sicher, wie sie von der russischen Post behandelt werden. Es empfiehlt sich, Briefsendungen und Geldbeträge von Deutschland aus nicht unmittelbar an die Zivilgefangenen zu richten, sondern zur Ver- mittelung an das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu senden. Dieses leitet die Geldbeträge durch Bank- überweisung an die Empfänger weiter. Auch die Deut- sche Bank in Berlin übernimmt die Überweisung von Geldbeträgen an Zivilgefangene in Ausland.

Elville, 8. April. Der hiesige „Frauen- u. Jungfrauen-Verein“ der „Ewiges Andenken“ hält am Sonntag, den 9. April sein 3. Stiftungsfest ab. Morgens sechs Uhr gemeinsame Sühnungskommun- ion in der hiesigen Pfarrkirche. Die Andachtshunden sind wie gewöhnlich in der Schwesterkapelle. Nachmit- tags von 5-6 gemeinsame Festfeier in der Pfarrkirche, bestehend aus Festpredigt, Sakr. Andacht mit Segen und Lehen. Die Mitglieder, sowie alle, die der eucha- ristischen Bewegung fördernd gegenüberstehen, sind herzlich eingeladen.

Elville, 8. April. Auf Paketen und Päckchen an Kriegs- und Zivilgefangene in Canada ist der Inhalt der Sendungen anzugeben.

Elville, 8. April. Noch immer gehen zahl- reiche Anträge betreffend die deutschen Ausfuhr-, Durch- fuhr- u. Einfuhrverbote beim Reichsamt des Innern ein. Die Handelskommissar Wiesbaden weist deshalb die am Wacerverkehr mit dem Ausland beteiligten Firmen ihres Bezirks wiederholt darauf hin, daß derartige Anträge, sofern sie nicht zunächst einer einschlägigen Zentralstelle für Einfuhrbewilligungen zuzustellen sind, an den Reichs- kommissar für Ausfuhrbewilligungen, Berlin W. 10, Rühnowufer 8, gerichtet werden müssen.

Elville, 8. April. Bei den Postanstalten werden neuerdings wieder häufig Feldpostbriefe mit Wertangaben aufgefertigt, deren Inhalt aus Waren, wie Lebensmitteln, Zigaretten, Tabak, Briefmarken zum Sammel- zweck usw. besteht. Die Versendung solcher Gegen- stände in Geldbriefen bringt für den Feldpostbetriebs arge Schwierigkeiten mit sich und ist wie bereits früher bekannt gegeben, nicht gestattet. Die Postanstalten sind deshalb ange- wiesen, derartige unzulässige Geldbriefe von der Beförde- rung auszuschließen.

Elville, 7. April. Papierersparnis in den Schulen fordert eine Verfügung des preussischen Unter- richtsministers an die nachgeordneten Schulbehörden. Vor allem soll darauf gehalten werden, daß die Schüler

und Schülerinnen nur so viel Hefte führen, als für den Unterrichtszweck unumgänglich nötig ist, und daß sie die Hefte voll ausnützen. Bei den schriftlichen Darstellungen soll jede Raumverschwendung vermieden werden. Die Forderung, daß die Hefte noch mit besonderen Umschlägen zu versehen sind, könne während des Krieges auf keinen Fall beibehalten werden. In geeigneten Klassen und Fächern ist statt der Hefte die Schiefertafel in weitem Umfange zu benutzen. — Die weise Verfügung wird sicher in den übrigen Bundesstaaten Nachahmung finden.

Elville, 8. April. Das deutsche Volk hält durch, wie vor dem Feinde, so auch zu Hause, es ist vor allem unermüdlich in hilfreicher Kriegsliebesarbeit. Es ist bewundernswert und erhebt zugleich, wie dem R ten Kreuz für die Verwundeten und dem Vaterlandsdank für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger ein unun- terbrochener Strom von Liebesgaben zufließt. Solange diese opferwillige Gesinnung anhält, mag unser deutsches Volk und Vaterland ruhig sein. Der Vaterlandsdank, der entbehrliches Gold und Silber sammelt, hat schon fast eine Million Mark erlöst, und das alles aus Din- gen, die ungenützt in den Familien umherstanden und umherlagen. Auch manches wohlverhaltene Stück war den Spendern für diesen Zweck entbehrlich, und der Vater- landsdank hat es für die Witwen und Waisen gut ver- werten können. Mit großem Interesse hat Ihre Kaiserl. Hoheit die Ausstellung dieser Spenden besichtigt und sich sichtlich über die große Opferwilligkeit gefreut. Noch liegt viel solches unbenutzte Gold in Kisten und Kästen be- graben, helfe jeder in seinem Teile mit und sende, was ihm entbehrlich ist, einer Sammelstelle des Vaterlands- dankes zu. Auch die Geschäftsstelle in Grefeld, Düssel- 56, und die Hauptgeschäftsstelle in Berlin SW 11, Prinz-Albrecht-Straße 7, nehmen Spenden an. Jeder Spender hat Anspruch auf einen wie Platin unergäng- lich glänzenden Erinnerungsring, zu dem die Firma Krupp ein nichtrostendes Eisen geliefert hat.

Ans dem unteren Rheingau, 7. April. Die Nachfrage in 1915er hält an. In Borchhausen wurde ein kleinerer Posten dieses Jahrgangs zu 1940 M. zu 1200 Liter verkauft.

Elvingen, 6. April. Die heutige Weinbersterlegung der Weingutsbesitzerin Karl Erna Witwe nahm einen klotten Verlauf. Es kamen nur 1915er Naturweine zum Ausgebot, welche sämtlich glatt zugeschlagen wurden. Gesamterlös 75640 M. Durchschnittspreis für das Stück (1200 Liter) 3690 M. Die Lagen wurden um rund 15000 M. überschritten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville.

Wochenplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 9. Apr. Anf. 7 Uhr. Bei aufgehobenem Abonn. ment Unter musikalischer Leitung des Herrn General- Musikdirektors Dr. Max von Schillings.
„Mona Lisa“
Montag, 10. Apr. Anf. 7 Uhr. Ab. D: „Flachsmann als Er- zähler.“
Dienstag, 11. Apr. Anf. 7 Uhr. Ab. B. Neu einstudiert: „Die Abreise.“
Hierauf: Zum 1. Male: „Der Barbier von Bag- dad. Komische Oper in 2 Aufzügen. Text und Musik von Peter Cornelius.“
„Abdul Hassan“: Herr Michael Bohnen von der Kgl. Oper Wln.
Mittwoch, 12. Apr. Anf. 7 Uhr Ab. C: „Der Trompeter von Säckingen.“
Donnerstag, 13. Apr. Bei aufgehobenem Abonnement: „Die Meisterfänger von Nürnberg.“ Anf. 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
„Stolzling“: Herr Kammerfänger Heinrich Knote von der Hofoper in München als Gast.
Freitag, 14. April, Ab. C Anf. 7 Uhr: „Die Journalisten.“

Samstag, 15. April. Anf. 7 Uhr. Ab. A: „Polenblut.“
Sonntag, 16. April. Bei aufgeh. Abonnement Anf. 6 Uhr: „Tristan und Isolde.“
„Tristan“: Herr W. Grüning von der Kgl. Oper Berlin.
„Isolde“: Kgl. Kammerfängerin Frau M. Deffler- Burckard von der Kgl. Oper in Berlin a. O.
Montag, 17. April. Anf. 7 Uhr Ab. B: „Der Philosoph von Sans-Souci.“
Dienstag, 18. April. Ab. D: Anf. 7 Uhr: „Fidelio.“
Mittwoch, 19. April. Aufgeh. Abonnement. 5 Volksabend: „Jedermann.“
Hierauf: „Tod und Verklärung.“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 20. bis einschließlich 22. April bleibt das Kgl. Theater geschlossen.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter: Dr. phil. Hermann Rauch.
Sonntag, 9. April 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Am. Halbe Preise: „Das ba- dendes Mädchen.“
1 $\frac{1}{8}$ Uhr Abends: „Der Bursche des Herrn Oberst.“
Montag, 10. April 7 Uhr abds.: „Jettchen Gebert.“
Dienstag, 11. April, 7 Uhr abends: „Zum 25. Male! Die se- ligen Exzellenz.“
Mittwoch, 12. April, 7 Uhr abds.: „Der Bursche des Herrn Oberst.“

Letzte Nachrichten.

Noch mehrere Jahre.

TU. Lugano, 7. April. Lord Northcliffe erklärte dem Korrespondenten der „Times“, er sei davon über- zeugt, daß der Krieg noch mehrere Jahre dauern werde.

Einführung der Sommerzeit in Oesterreich.

* Wien, 7. April. (Nichtamtlich) Den Blättern zufolge ist auch seitens der österr.-ungar. Regierung die Einführung der Sommerzeit ab 1. Mai beabsichtigt.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Maas-Ufer erstürmten Schiefer und Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich von Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Termittenhügels in einer Breite von über zwei Kilometer. Ein heute früh versuchter Gegen- stich scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, die- jenigen des Gegners, auch infolge des heimtückischen Verhaltens einiger, besonders schwer. Außerdem wurden fünfzehn Offiziere, sechshundertneundneunzig Mann unterwunden gefangen, darunter zahlreiche Rekruten der Jahressklasse 1916. Auf den Höhen westlich der Maas waren die beiderseitigen Artillerien sehr tätig.

Am Hilsenfirst südlich von Sandernach (in den Bo- gesen) ließ eine kleinere deutsche Abteilung in eine vorge- schobene französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf 21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Grä- ben wurden gesprengt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einen schmalen Front-Abschnitt südlich des Narocz-Sees beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.



Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meines für das Vaterland gestor- benen lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Landsturmmannes Philipp Holz,

sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken wir noch für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie dem „Militär- Verein“, dem „Krieger-Verein“, dem „Garde-Verein“, der Frau Gräfin Sierstorff, der Firma Math. Müller, dem „Kloster Tie- fenthal“, dem „Technikum-Lazarett Bingen“ sowie der „Genesungskompag- nie“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Elville, den 8. April 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Franziska Holz geb. Eck.
und Kinder.

4013]

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer
silbernen Hochzeit
bewiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir
auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.
Josef Badior und Frau.
Anna geb. Becker.
Elville, den 7. April 1916 [4006]

In der Geographiestunde



Lehrer: „Wer spendet uns das Licht?“
Kuno: „Das Elektrizitätswerk und — und — die Sonne!“

Gegründet 1815 Samenhaus Gegründet 1815

Joh. Georg Mollath, Mainz

Markt 27, gegenüber dem Kriegswahrzeichen.

Erebes und ältestes Samenhaus Rheinhessens.

Zentral-Saatstel. für Landwirtschaft u. Gartenbau

Erstklassige Gemüsesamen [4008]
Klee- und Grassaaten
Runkel- (Dickwurz-) Saaten
Blumensamen — Gartengeräte.

Sämtliche Vogelfutter, Hühnerfutter, Handhuchen
Düngemittel, Saatkartoffeln, Blumensiebeln.

Telephon 1617

Tel.-Adr.: Mollath Mainz.

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten. [4006]
Näheres im Verlag.

Eine 3-Zimmerwohnung

nebst Zubehör für sofort zu ver-
mieten. [3996]

Tannusstraße 29.

Brotbelag

Allerfeinster Zuckerhonig zu
verkaufen in I Pfund-Paketen.
Frau Jos. Bremer, Elville,
4011] Rheingauerstr. 1

Täglich
frische Büdlinge,
geräuch. Schellfische,
Lachsheringe,
prima Holländ.
Voll-Salzheringe
sowie täglich

frisch gebad. Fische.
Jeden Donnerstag Abend
frisch von der See eintraffend
verschiedene Arten
See-Fische,
frische Marinaden.
Bleder's Fischhalle
3651] Schlossergasse.



Moderne fertige
Herren- u. Knaben-Kleidung

Neueste Stoffe Moderne Formen

Herren-Anzüge Mk. 24 28 32 36 40 45 bis 80

Herren-Paletots Mk. 28 32 36 40 44 48 bis 85

Jünglings- und Knaben-Kleidung
in reicher Auswahl.

Kommunikanten- und Konfirmanden-Anzüge
schwarz, blau und marengo 1- und 2-reihige Formen
Mk. 18 20 22 25 28 32 bis 56

S. Wolff jr.
MAINZ Herrenkleiderfabrik MAINZ

Sonder-Angebot!

Haushalt-Artikel

Günstige Kauf-gelegenheit!

**Trotz der allgemeinen Aufschläge
noch zu besonders billigen Preisen.**

Porzellan

Tassen m. Untert. echt Porz., 6 St. 85.-
Tassen m. Untert. echt Porz., dick 20.-
Tassen m. Untert. echt Porz. mit Goldrand und Linie 22.-
Spiseteller echt Porz. tief od. fl. 20.-
Frühstücksteller echt Porz. 10.-
Butterdosen echt Porzellan 22.-
Kaffee-Kannen echt Porz. von 35.- an
Milchkannen, echt Porz. von 6.- an
Küchengarntur echt Porz., 22-teilig mit Golddekor 9.75
Tafelgeschirr echt Porz. 22-teilig mit Dekor von 12.50 an.

Steingut

Washgarntur 4 teil. m. Dekor 1.75
29 cm Becken
Washgarntur 5 teil. m. Dekor 2.25
32 cm Becken
Washgarntur 5 teil. m. Dekor 3.25
33 cm Becken
Washgarntur 5 teil. m. Dekor 3.75
35 cm Becken
Washgarntur 5 teil. m. Goldbd. 5.50
37 cm Becken
Washgarntur 5 teil. m. Dekor 6.00
38 cm Becken
Washbecken einzeln von 50.- an
Wasserkannen einzeln von 50.- an
Küchengarntur 16 teil. modern. Würfelmuster
Tafelgeschirr 23 teil. mod. Form 8.50

Bürsten

Waschbürsten 25, 22.-
Abseifbürsten 35, 30.-
Schmutzbürsten 25, 30.-
Wichsbürsten 50, 50.-
Kleiderbürsten 60, 40.-
Möbelbürsten 70, 60.-
Schrubber 45, 38.-
Topfbürsten 20, 15.-
Gläserbürsten 95, 60.-
Flaschenbürsten 15, 8.-
Gardinenfeger 1.50, 1.25
Teppich-Kehrmaschinen

Gartenmöbel

Holz lackiert
Tische 6.50
Bänke 8.50
Stühle 5.00
Sessel 6.00
Komplette Garnituren in weiss, rot und braun lackiert.

Glas

um zur Zeit des grossen Bedarfs unsere Kundschaft pünktlich und preiswert bedienen zu können haben wir

ca. 70 000

Einkochgläser

Regina u. Driburgia

bereits auf Lager genommen.

300 Einkochapparate

Regina

eingetroffen.

Ein Waggon

Emaile

eingetroffen:

Kochtöpfe, Wasserkessel, Essenträger, Eimer wieder in allen Grössen vorrätig.

Holzbütten

gross, besond. für Weinkellereien geeignet

Gelegenheitskauf

da weit unter regulärem Preis.

Korbsessel 18.50

Liegestühle 2.90

Liegestühle m. Verläng. 5.75

Liegestühle Pfischüberzug 14.00

:-: Kinder-Sportwagen :-:

Blumenkasten

weiss oder grün gestrichen.

Kaufhaus

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse 11.

Lehrlings-Arbeiter-Kleider

== für jeden Beruf ==

sowie sämtliche Arbeiter-

Kleider und Hemden

kaufen sie am besten bei

Friedrich Streck

Seilergasse 7 MAINZ Seilergasse 7

worauf ganz genau zu achten ist. [3988a]

1915er

Rot-Wein

Königsbacher

zu M. 1.50 per Liter

in vorzüglicher Qualität

liefern

Weitlauff u. Peil,

Weinhandel

Eltville am Rhein

3839] Telefon 91.

Ein braver Junge kann die

Schloßerei

erlernen. Näh. i. Verlag. [3994]

Kaufe gut erhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf oder

nimschaltbarer Ueber-

sehung. [4007]

Wer sagt die Expedi.

Rathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 9. April.

8.45 Frühmesse.

7.45 Sonntagsmesse.

8.45 hl. Messe.

10 Hochamt.

11 Uhr Andacht.

An den Wochentagen:

8.00 Uhr Frühmesse.

7.00 " " " "

8.00 " hl. Messe.

Samstag 4 Uhr: Beichtstuhl.

Donnerstag, 5

Täglich 8 Uhr abds. Kriegs-

andacht.

Sonntag, 7.30 Uhr hl. Messe

im Krankenhaus.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheinganes

Sonntag, den 9. April:

9¹/₂ Uhr vorm. Gottesdienst i. d.

Werkkirche zu Erbach.

10¹/₂ Uhr vorm. Christenlehre

d. weibl. Jugend.

3 Uhr nachm. Gottesd. in der

Christuskap. zu Eltville.

Mittwoch, 12. April, 8¹/₂ Uhr

abends Passionsandacht

m. Abendmahl für Alte

und Schwache in der

Christusk. z. Eltville.